



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Von jhrer andacht / auch dem verlangen vnnd durst zu dem hochwürdigen  
Sacrament / vnd wieuil nachredens sie deßhalber vbertragen müssen. Das  
31. Cap.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

verlachen werden. Für alles aber seye vnserm Herren Jesu Christo lob vnd danck gesagt/welchem auch von den böshaff-  
 tigen/ sein mit soulen zeugen probierte aufferstehung / ge-  
 leugnet worden/ In summa es ermangelt niemalen an trew-  
 losen widersächern / damit die bestrittne warheit/ (wie das  
 gold im ofen) reiner vnd scheinbarer werde/welches alsdann  
 zu größerer Ehr des Herren/zur schand aber des feindes/vnd  
 seiner glider der böshafftigen lästerer / reicht / von welchem  
 nun solchergestalt offtermalen die warheit Gottes / dieweilen  
 er von allem bösen / vil guts zuziehen weist / vngeweißelte  
 zeugknus empfacht.

**Von ihrer andacht/ auch dem verlangen**  
 vnd durst zu dem Hochwürdigen Sacrament/vnd wie-  
 vil nachredens sie deßhalber obertragen  
 müssen.

### Das XXXI. Capitel.

**L**S weist Gott/den ich hiemit zu einem zeugen anrüf-  
 fe/das ich / souil mich betrifft / beugrab wegen viler  
 anderer mir obligender geschafften/dises leben solcher  
 vnser Heyligin geren mit mehrer kürze in disem meinem be-  
 schreiben/enden oder beschliessen wolt / dieweilen mich aber  
 mein Gwissen / in solchem darumben fortzufahren zwingt/  
 damit die liebe Gottes / so er zu seinen rechtfrommen Die-  
 nern trägt/in den verwunderlichen thaten/welche er zu vnse-  
 ren zeiten/durch sie gewiltreckt/desto mehr erscheine/als kan ich  
 etliche vnder vilen dingen/welche ich sowol zu der Ehr Got-  
 tes/als zu nutz vnd trost der andächtigen Seelen/zusein ver-  
 meine/oder erachte / nit verschweigen / Derowegen will ich  
 hiemit meniglich die grosse anmütung / vnd besondere ehr-  
 erbietung offenbaren/welche dises selige Weibsbild / zu dem  
 Hochwärt-

hochwürdigen Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts  
 vnsern Herren Jesu Christi gehabt vnd getragen hat / inn=  
 massen dann der gemeine ruff von ihr ware/wiedas sie al=  
 lein von der Communion lebte / deshalber auch die Leut  
 vermeinten / das dise Jungfraw alle tag Communicierte/  
 dieweilen sie dieselb dieses lobliche werck stets aneinander ver=  
 richten sahen / welches gleichwol nit wahr gewest / dann sie  
 solche Communion auß ver hinderung mancherley begeben=  
 der nottürfftigkeiten/etlich mal vnderlassen müssen / vnd nit  
 alle tag verrichten könden / nichts desto weniger hat es an  
 Pharisaischen lästern / wid dise lobliche andacht nit geman=  
 gelt/die dann nach ihrer erdichten frombheit fürbracht/das es  
 vnsern Herren wenig ehrebieltung were/sich so oft zu Com=  
 municieren / denselben habeich aber mehmalen/ auß krafft  
 der heiligen Schrift/ folgender gestalt geantwortet: Nem=  
 lich/das sie nach dem brauch der vorzeiten gewesten Phari=  
 seer/ auß einer durch die hoffart auffgeblasnen geschwollenen/  
 falschen/von sich selbst erdichten vnd beredten kunst / nichts  
 anders weder giffte fürzubringen wisten / vnd der heiligen  
 Schrift vnwissent seyen/weilen sie das jenig/ was der heilige  
 Euangelist Lucas inn den Geschichten der Apostel schreibe/  
 gang nicht in acht genommen / alda er von den ersten inn=  
 brünstigen Christen vermeldt / das sie alle tag in grosser lieb=  
 licheit vnd freud/die Himmlisch Speiß genossen/noch vil we=  
 niger haben sie den grossen Theologum Dionysium gelesen/  
 welcher in der Ecclesiastica Hierarchia bezeugt / das die glau=  
 bigen in der anfänglichen Kirchen sich alle tag Communi=  
 cierten/was sag ich aber von dem heiligen Luca oder Dio=  
 nysio/ dieweilen sie gar das Vatter vnser / wann sie es betten/  
 nit verstehn/vnd nicht mercken müssen/ das sie in solchem das  
 täglich Brot begeren/oder velleicht vermeinen sie mit dersel=  
 ben bitt/nur das zeitliche/vnd nit geistliche Brot / darumben

Der gemein  
 ruff ware  
 von ihr das  
 sie allein von  
 der Commu=  
 nion lebte.

Pharisaische  
 lästern/ wider  
 das vilseitig  
 Communicie=  
 ren.

Act. 2.

In der an=  
 fänglichen  
 Kirchen Com=  
 municierte  
 man alle tag.

Blindheit de-  
ren so vermei-  
nen des Jars  
einmal zu Co-  
municieren  
seye gnugsam.

Wort des H.  
Augustini  
von der Com-  
munion.

ist sich nit zuerwunderen / das sie von dem geistlichen leben wenig verstehn / dieweilen sie dasselb weder lieben noch suchen / vnd sowol alle Menschen als ihre werck / allein nach ihrer lawigkeit vrtheilen. Etliche aber seind gar inn ein so grosse blindheit gerathen / das sie sagen dörfen / es seyen den Layen nit gut / des Jars mehr als einmal zu Communicieren / vnd beweizen solches dergestalt / nemblichen dieweilen die Kirch / die Personen weltlichs stands / zu einem mehreren nit verbindt / so seye es auch sünd vber die schuldigkeit zuthun. D ihr Thoren / es erscheint wol / das ewer lust vnd begierd nach Gott schlecht ist / Seitmalen ihr sowenig erkandnuß von den Geistlichen sachen habt / vnd gar auß ewrem verstandt sein müß / dann dergestalt wurde das Vatter vnser / vnd andere Gebet zusprechen / das Almosen geben / Geistlich zuwerden / vnd anders guts zu würcen / zu welchem die Kirchen niemandts sonderbar verbindt / sünd sein müssen / derowegen ist solches fürwar ein grosse Thorheit. Vber diß werden auch etliche andere befunden / welche sich mehr weiß vnd flug sein geduncken / dieselbige brachten die wort des heiligen Augustini für / in deme er sagt: alle tag zu Communicieren / wirdt von mir wed gelobt noch gescholten. Denselben aber hat dise weise Junckfraw zur antwort geben / Secht (sagt sie) der heilige Augustinus schilt mich nit / warumben scheltet dann ihr mich? welches scuil gesagt ist / gleich als wann dise Junckfraw spreche: dieweilen der heilige Augustinus / sich nit in die gefährliche vrtel einmischen / sondern solchergestalt hierdurch andeuten wöllen / alle tag zu Communicieren / ist gut vnd heilsam / welcher darzu recht bereit ist / Entgegen aber seye es dem böß / der nit also darzu bereit were / vnd hat sich solchergestalt / weder auff die eine noch die ander seiten neigen wöllen / sondern bestettigte vnd widersprache allein / die zubereitung / dieweilen er die geheimnussen der herren

herken nit gewis wissen könden / auß was Ursachen wolt ihr nun weiser sein / weder S. Augustinus / das ihr euch vnderseheth / mich deßhalber zulästeren / da es doch einmal ganz gewis ist / das offtesagter heilige Lehrer / mit disen Worten / Ich lob vnd schilt nit / anders nit zuuerstehn geben wollen / wed das ihme die geheime zubereitung verborgen seye / dann da es sonst lediglichen nit gut sein solte / alle tag zu Communicieren / so hette er nit gesprochen: das ers weder lob noch schelte / sonderen würd vilmehr außdrucklich gesagt haben / das es nit gut were / warumben besehen dergleichen lästerer nit auch diß / was der gloriwürdige heilige Ambrosius / von diesem Hochwürdigen Sacrament geredt / in deme er alle andächtige Christen / mit diesem Sentenz tröstet / Nembt alle tag dises Brot / weiln du dasselb täglich zu deiner Reinigung / erquickung vnd stärke / vonnöthen hast / vnd der Englißche Lehrer S. Thomas von Aquin beschleußt / das alle dise / welche die andacht vnd ehrerbietung zu demselben / in ihnen wachsen empfinden / dasselb sicherlich empfangen könden vnd sollen / welche bewehrung nun in diser Junckfrawen gar offsenbarlichen erschienen ist / dann wievil mehr sie die Communion gebrauchet / vmb souil mehr ist sie auch demütiger / Gottsförchtiger / vnd in der liebeinnbrünstiger. Deßgleichen auch in allen anderen tugenten / vollkommer vnd bestandhaffter worden / wann sie aber nit gelegenheit gehabt / dises allerfüßs sie Brot zugenüssen / alsdann hat sie entgegen nit allein in der Seel ein grossen durst darnach gelitten / sonderen auch verwunderlichermassen / an dem Leib souil aufgestanden / als ob sie ein schweres Fieber / oder ein andere grössere schmerzliche Franckheit begriffen hette / wer aber nit / wie sie glaubt vnd liebt / dasselb kan auch dise ding nit verstehn / weiln geschriben stehet / Nisi credideritis, non intelligetis, das ist / wann ihr nit glaubt / so werde ihrs auch nit verstehn.

ff ij Da

Wort des H. Ambrosij von der Communion.

Beschluß des heiligen Thomae von Aquin vber die Communion.

Auß mangel der Communion litte sie nit allein an der Seel / sondern auch am Leib.

Wie was  
worten sie die  
Communion  
begerte.

Freiheit so sie  
der Papst  
verlihen.

Da derowegen diese geduldigste Junckfraw zu zeiten/von  
ihren Ordenschwestern vnd Brüdern/ oder anderen Per-  
sonen/auf derselben erzeigenden vnbescheidenheit / an ihrer  
begierd des würcklichen empfangens der heiligen Communi-  
on verhindert worden/ist sie dardurch an der Seel vnd am  
Leib/in ein gar vnleidenlichen schmerzen gerathen / dannen-  
hero bin ich/ihzer begierd gnug zuthun/ ganz bereitwillig ge-  
west/beuorab/weilen ich gewust / das all ihre begere gerecht  
vnd gut waren/vmb deswillen hats auch von meinen diens-  
ten/wie sie zubekennen yflegte/mehr trost/weder von keinem  
anderen nit empfangen/ vnd wañ sie das Hochwürdig Sa-  
crament empfangen wolt/ware ihr brauch/dasselb von mir mit  
diesen worten zubegere: Geistlicher Vatter mich hungert/  
gebt mir vmb Gottes willen die Speiß des lebens meiner  
Seelen/ So ist ihr auch nach dem willen Gottes von Papp  
Gregorio dem ailtften verlihen worden / auß ihrem freyen  
willen/ihres gefallens einen Priester/ zu ihrem Beichtvatter/  
vnd von welchem sie auch das allezeit gebenedeyte Englische  
Brot empfienge/zuerwöhlen/dabey sie gleichsfals einen Al-  
tar erhalten/solchen an alle ort/wohin sie reisen thet/zu ihrem  
geistlichen trost mit zuführen/das Ofterabentmal des  
Hochwürdigisten vnbesleckten Ofterlambes/  
mit ihrem H. Erzen zu  
essen.



Wie



Die  
Wunder  
des  
heiligen  
Geistes  
in  
der  
Kirche  
und  
Welt  
zu  
sehen  
und  
zu  
erleben  
ist  
ein  
großes  
Gute  
und  
ein  
großes  
Bedürfnis  
des  
Menschen  
zu  
sein.